

## Rede von Beat Jans zur Demo No Stigma vom 9.11.2019

„Liebe ist für mich wie Russisches Roulette“, soll Freddie Mercury, der Frontman von Queen einmal gesagt haben. Als er vor 28 Jahren starb, war er erst 45 Jahre alt.

Einen Tag zuvor hatte er der Welt mitgeteilt, dass er mit HIV infiziert sei und entschuldigte sich zugleich für die Geheimhaltung.

Damals gab es noch keine wirksame Behandlung. Die HIV-Diagnose kam einem Todesurteil gleich. Die Medien waren voll von Todesmeldungen. «*Another one bites the dust*», wie Mercury es beschrieb. Aids war eine schreckliche Seuche, die Isolation, Angst, Leid und Tod mit sich brachte. Wer Aids hatte wurde geächtet.

Kein Wunder hielten die meisten Infizierten wie Freddy Mercury ihre Krankheit geheim.

Heute sind wir hier versammelt um der Welt zu sagen, dass diese Zeiten vorbei sind.

Dank riesigen medizinischen Fortschritten ist eine HIV-Infektion keine Todesurteil mehr. Der Virus lässt sich behandeln. Er lässt sich sogar ausrotten.

Was für eine grossartige Nachricht! Was für eine grossartige Errungenschaft. Wir verdanken sie Aidsforscherinnen und Aidsforscher aus der ganzen Welt und all den Staaten und Investoren, welche die Forschung ermöglichten. 3000 Aidsforscher sind derzeit in Basel. Leute, ihr habt gewaltiges geleistet. Liebe Aidsforscherinnen und Aidsforscher, wir lieben euch!

Ihr habt die Voraussetzung geschaffen, dass sich die Gesellschaft vom Joch dieser Krankheit befreien kann und

Isolation und Leid überwunden werden. Denn dank medizinischer Behandlung übertragen HIV positive Menschen die Viren nicht mehr. Liebe ist kein Roulette mehr.

Aus der tödlichen Aids-Erkrankung ist eine chronische Infektion geworden.

Die Betroffenen können ein freies Leben führen. Sie können trotz HIV eine Familie gründen und Kinder haben. Sie können Leistungssport betreiben, Marathon laufen, Karriere machen, in Rente gehen und alt werden– wie andere auch.

Das grösste Problem, das uns bleibt, ist dass dies der Allgemeinheit nicht bewusst ist. Die meisten Menschen wissen nicht, dass eine HIV-positive Person, die erfolgreich in Behandlung ist, das HIV-Virus sexuell nicht übertragen kann. Während die medizinische Forschung riesige Fortschritte im Kampf gegen Aids machte, blieb das Bild der Menschen über diese Krankheit stehen. Nach wie vor grassiert eine unausgesprochene Angst vor Aids, fast so wie vor dreissig Jahren.

Und das ist gefährlich. Nicht Menschen mit einer HIV-Diagnose sind der Motor der Verbreitung von HIV, sondern diejenigen, die sich aus Angst vor dem Resultat nicht testen lassen.

Stigmatisierung also die Ausgrenzung, Verurteilung, Diskriminierung HIV-positiver Menschen war schon immer falsch und unmenschlich. Heute ist sie die eigentliche Epidemie. Stigmatisierung HIV-positiver Menschen ist heute viel gefährlicher als das HIV-Virus selbst.

Deshalb rufen wir auf dieser Demonstration allen Menschen zu: Hört auf, HIV-positive Menschen auszugrenzen. Hört auf sie zu diskriminieren. Macht stattdessen einen HIV-Test und sprecht darüber!

Ich möchte auf eine Volksabstimmung hinweisen, die auch mit Stigmatisierung und Diskriminierung zu tun.

Das Parlament hatte im Dezember entschieden, im Rahmen der Anti-Rassismus-Strafnorm auch Aufrufe zu Hass und Diskriminierung aufgrund der sexuellen Orientierung unter Strafe zu stellen.

Menschen sind gerade in letzten Jahren wieder vermehrt Hass und Gewalt ausgesetzt sind und jeder fünfte Schwule heute sterben will.

Ein Zusammenschluss aus Vertretern der jungen SVP und der EDU hat daraufhin das Referendum gegen diese Gesetzesanpassung ergriffen. Deshalb kommt die Vorlage am 9. Februar 2020 zur Abstimmung.

Ich bitte euch hier, JA zu stimmen, denn sexuelle Orientierung darf nicht zu Diskriminierung führen!

Es gibt Leute die sagen, dass diese Erweiterung des Antirassismus-Gesetzes die Stigmatisierung von Homosexuellen gerade fördern würde.

Beat Jans

Die Aids Behörde der UNO schätzt, dass Ende 2018 weltweit 38 Millionen Menschen mit HIV lebten. Das ist jeder 200. Mensch auf diesem Planeten. Rund 8 Millionen wissen gar nicht, dass sie HIV-positiv sind. Nur etwa zwei Drittel der Infizierten hatten Zugang zu HIV-Medikamenten. Fast zwei Millionen Menschen infizierten sich 2018 weltweit neu mit HIV. 770.000 Menschen starben im Zusammenhang mit ihrer HIV-Infektion.